

# ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Zippel	Vorname:	Bernadette
E-Mail-Adresse	<a href="mailto:bernadette.zippel@s2017.tu-chemnitz.de">bernadette.zippel@s2017.tu-chemnitz.de</a>		
Gastland	Frankreich		
Gasthochschule	ESC Rennes		
Aufenthalt	von: September 2018	bis:	Dezember 2018

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mind. 1 Seite):

## Organisatorisches

Die Vorbereitung meines Auslandsaufenthaltes verlief relativ reibungslos. Das Team an der ESC versorgt einen mit den nötigen Informationen, generell sind die Mitarbeiter an der Gasthochschule sehr hilfsbereit und freundlich. Allerdings ist nicht immer der zuständige Ansprechpartner bekannt, sodass man von einer Person zur nächsten geschickt wird; Informationen kommen manchmal etwas durcheinander und durchaus später als es einem lieb wäre, aber eigentlich ist immer alles vorhanden und rechtzeitig – hier muss man einfach am Ball bleiben, nochmal nachhaken und sich einen guten Überblick verschaffen! Das gleiche gilt auch, wenn man dann vor Ort ist: der Austausch mit den anderen Studenten über organisatorische Gegebenheiten (sowohl was die Uni als Freizeit angeht) war Gold wert! Alles in allem habe ich die Franzosen was Vorgaben & das Einhalten von Deadlines o.ä. angeht weniger streng erlebt, als wir es gewohnt sind.

Der wichtigste Punkt ist wohl die Wohnungssuche. Von der Uni wird die Vermittlungsplattform studapart bereitgestellt, auf der die Vermieter ihre Angebote einstellen. Das macht die Suche nach einem Zimmer deutlich einfacher. Die günstigen Wohnheimzimmer waren bereits vergriffen, als wir die Info von unserer Uni bekamen, dass diese überhaupt existieren. Sie sind einfach sehr beliebt, da günstiger, allerdings gibt es da wohl große Unterschiede was die Ausstattung angeht. Neben diesen staatlichen Wohnheimen gibt es auch einige von privaten Anbietern, die sehr schick und neu sind, aber auch entsprechend teuer sein können (ab 500€). Auf studapart findet man sowohl diese staatlichen und privaten Wohnheime („residence“) als auch normale WG-Zimmer und Appartements („landlord“) oder auch Möglichkeiten bei anderen Personen im Haus zu wohnen. Das Minimum für ein ordentlich ausgestattetes Zimmer in Rennes scheinen 400€/Monat zu sein. Es gibt durchaus Glückssgriffe, die günstiger sind, aber wir haben auch Geschichten von Schimmel in Zimmern u.ä. gehört. Grundsätzlich sollte man sich mit der Wohnungssuche nicht zu viel Zeit lassen und bei einem guten Angebot zuschlagen. Ich hatte mein Zimmer etwa 5 Wochen vor meiner Ankunft gefunden und es war bereits nervenaufreibend; viele suchten auch noch innerhalb der ersten Wochen nach ihrer Ankunft, was ziemlich aussichtslos war. Ich habe mein Zimmer über studapart gefunden und den Vertrag mit meinem Vermieter privat geschlossen. Es gab aber auch genug Leute, die v.a. über Angebote auf Facebook abgezockt wurden (inkl. mehrerer Fake-Identitäten auf Facebook, die in die Vermittlung einbezogen waren und falscher Personalausweise, die dazu genutzt wurden). Hier sollte man einfach so gut wie möglich auf Nummer sicher gehen.

Die Lage betreffend finden sich die meisten Angebote im Stadtteil Kennedy, welchen ich jedoch nicht wirklich empfehlen würde. Ich selbst habe im Stadtteil Villejean gewohnt, was klasse war. Ansonsten sollte man darauf achten, dass man es nicht zu weit bis zur Buslinie C4 hat, die einen zur Uni und ins Stadtzentrum bringt.

Was sonst immer noch Thema ist: Versicherung für die Wohnung, Bankkonto & Wohngeld. Die Versicherung ist Pflicht, hier kann man sich einfach die [günstigste Variante](#) aussuchen, da meist eh nur die Einrichtung (die einem nicht gehört) und keine Wertgegenstände versichert sind. Den Versicherungsschein braucht man auch, um ein Bankkonto eröffnen zu können. Ein französisches Bankkonto wiederum ist nötig, um das Wohngeld (CAF) zu erhalten. Um das Bankkonto kann man sich direkt auf der Fair in der Uni kümmern, die in den ersten Wochen einige Male stattfindet und auf der verschiedene [Anbieter](#) vertreten sind. Das CAF muss man anschließend online beantragen, dafür gibt es von der Uni auch sehr gute, bebilderte Anleitungen. Je eher man das macht, desto

besser: der Prozess dauert grundsätzlich ewig und es kann sein, dass man verschiedene Unterlagen nachreichen muss. Post (analog & digital) checken, ist hier Pflicht! Das Geld (min. 86€/Monat) gibt es nur für den vollen Monat (gut zu wissen beim Mietvertrag und Nachweis der Studienzeit an der Gastuni) und wird mit 1-2 Monaten Verspätung überwiesen.

### Uni & Studentenleben

Die ESC Rennes ist eine der privaten Universitäten und das merkt man durchaus auch an der Ausstattung, den Studenten und dem Anforderungsniveau bzw. Umgang miteinander. Die Uni ist sehr modern, gepflegt und gut ausgestattet. Im Anforderungsniveau gibt es sicherlich Unterschiede, aber alle mit denen ich mich unterhalten habe (deutsche und andere europäische Studenten), empfanden das Niveau gleich oder sogar niedriger als an der Heimuniversität. Das lag oftmals daran, dass Inhalte bereits bekannt waren oder eher oberflächlich behandelt wurden. Trotzdem wurden die Inhalte anders aufbereitet und betrachtet, was für mich wirklich spannend war. Der Workload kann je nach Spezialisierung stark variieren, v.a. was den Umfang der Vorleistungen betrifft. Es kann durchaus passieren, dass man während des kurzen Semesters so wie ich pro Kurs fünf verschiedene Vorleistungen erbringen muss (Vertiefung Human Resources). Die Vorleistungen erfolgen meist in Gruppenarbeit (Case Studies, Referate, Seminararbeiten) und machen genau so wie die finalen schriftlichen Prüfungen ca. 50% der Kursnote aus. Grundsätzlich ist der Workload machbar, man muss nur einen gemeinsamen Nenner mit seinen Gruppenkollegen finden, da oftmals nur das Bestehen des Kurses zählt. An sich waren die erreichten Leistungen jedoch immer im mittleren und guten, teilweise sogar sehr guten Bereich.

In unserer Austauschrunde gab es sehr viele deutsche Studenten, relativ viele Kolumbianer und andere Südamerikaner, außerdem sind in Rennes allgemein (v.a. auch Universität Rennes 2) viele Italiener. Durch die Gruppenarbeiten kommt man auch in Kontakt mit den französischen und anderen Erasmus-Studenten. Die französischen Studenten sind anfangs etwas reservierter, uns fiel es relativ schwer in der kurzen Zeit Kontakte aufzubauen. Dadurch hatten viele von uns tatsächlich mehr mit Erasmus-Studenten anderer Nationalitäten zu tun, als mit Franzosen. Grundsätzlich sind aber natürlich alle nett und auch bereit, sich miteinander auszutauschen. Ein gewisses Grundmaß an Französisch kann aber sehr von Vorteil sein, wenn man auf Studenten trifft, die im Unialltag kein Englisch sprechen und dementsprechend weniger bereit sind, die Sprache zu sprechen.

Die ESC Rennes ist sehr stark amerikanisch beeinflusst, was sich auch im Unialltag zeigt. Die Studenten sind alle verpflichtet, sich in einer der vielen Student Associations einzubringen. Von diesen werden auch immer wieder Veranstaltungen und Ausflüge organisiert, die wirklich empfehlenswert waren. Darüber hinaus gibt es noch ziemlich viele Veranstaltungen, die vom ESN (Erasmus Student Network) organisiert werden (Ausflüge nach Nantes, Bordeaux oder ins Disneyland, verschiedene Mottopartys). Zumindest von der organisatorischen Seite sollte man hier nicht zu viel erwarten, aber man hat die Möglichkeit auch Studenten anderer Unis kennenzulernen. Ansonsten gibt es in Rennes auch viele gemütliche Bars und ein paar Clubs, die man mit den anderen Erasmus-Studenten unsicher machen kann. Für alle Infos diesbezüglich ist Facebook der wichtigste Kanal!

### Rennes & Umgebung

Die Stadt ist beschaulich, man findet sich schnell zurecht. Es gibt ein sehr schönes Stadtzentrum, in dem man viele bekanntere oder auch kleinere Läden, Bars, Cafés und Restaurants finden kann. Außerdem gab es selbst im Herbst/Winter sehr viele öffentliche „Festivals“, die einen Besuch Wert sind. Auch die örtlichen Museen sind sehr schön. Viele Angebote, z.B. auch im öffentlichen Nahverkehr, sind bis einschließlich 25 Jahre kostenlos oder ermäßigt.

Das war auch für unsere Ausflüge in die Umgebung sehr von Vorteil. Von Rennes sind viele Ausflugsziele sehr gut erreichbar mit Zug, Flixbus, Ouibus, überregionalen Buslinien oder auch Blablacar. Neben DEN Zielen Mont Saint Michel und Nantes sind auch die vielen kleineren Städte sehr sehenswert (Vannes, Saint Malo, Dinard, Dinan, Fougères, Angers, Quiberon). Auch Paris ist sehr gut erreichbar, oftmals gibt es günstige Zugangebote (Ouigo) oder Bustickets.

Ich hatte während meines Semesters unglaublich Glück mit dem Wetter, es war sehr lange relativ warm und sonnig. Generell sollte man jeden Tag mit gutem Wetter nutzen, denn das typisch bretonische Herbst-Winter-Wetter ist ziemlich ungemütlich und unberechenbar.

### Fazit

Ein Austausch in Rennes bietet viel Potential für ein intensives Erasmus-Semester, sei es bezüglich der fachlichen Ausbildung, des interkulturellen Austauschs, des Nachtlebens oder der Erkundung der Region – jeder hat die Möglichkeit, die Zeit mit dem zu füllen, was ihm/ihr wichtig ist!